



## Zauberhafte Weihnachtsgeschichte: Der Schneemann und die Elfe

### Der Schneemann

Es war einmal ein Schneemann, der stand mitten im tief verschneiten Walde und war ganz aus Schnee. Er hatte keine Beine und Augen aus Kohle und sonst nichts und das ist wenig. Aber dafür war er kalt, furchtbar kalt. Das sagte auch der alte griesgrämige Eiszapfen von ihm, der in der Nähe hing und noch viel kälter war. »Sie sind kalt!«, sagte er ganz vorwurfsvoll zum Schneemann. Der war gekränkt. »Sie sind ja auch kalt«, antwortete er. »Ja, das ist etwas ganz anderes«, sagte der Eiszapfen überlegen.

Der Schneemann war so beleidigt, dass er fortgegangen wäre, wenn er Beine gehabt hätte. Er hatte aber keine Beine und blieb also stehen, doch nahm er sich vor, mit dem

sich vor, mit dem  
unliebenswürdigen Eiszapfen  
nicht mehr zu sprechen. Der  
Eiszapfen hatte unterdessen  
was anderes entdeckt, was  
seinen Tadel reizte: ein  
Wiesel lief über den Weg und  
huschte mit eiligem Gruß an  
den beiden vorbei. »Sie sind  
zu lang, viel zu lang!«, rief  
der Eiszapfen hinter ihm her.  
»Wenn ich so lang wäre wie  
Sie, ginge ich nicht auf die  
Straße!« – »Sie sind doch  
auch lang!«, knurrte das  
Wiesel verletzt und erstaunt.  
»Das ist etwas ganz  
anderes!«, sagte der  
Eiszapfen mit unverschämter  
Sicherheit und knackte dabei  
ordentlich vor lauter Frost.

Der Schneemann war empört  
über diese Art, mit Leuten  
umzugehen, und wandte  
sich, soweit ihm das möglich  
war, vom Eiszapfen ab. Da  
lachte was hoch über ihm in  
den Zweigen einer alten  
schneeverhangenen Tanne.  
Und wie er hinauf sah, saß  
ein wunderschönes, weißes,  
weiches Schnee-Elfchen  
oben und schüttelte die  
langen hängenden Haare,  
dass tausend kleine  
Schneesternchen herabfielen  
und dem armen  
Schneemann gerade auf den  
Kopf. Das Schnee-Elfchen  
lachte noch lauter und  
lustiger, dem Schneemann  
aber wurde ganz seltsam zu  
Mute und er wusste gar  
nicht, was er sagen sollte;

und da sagte er schließlich:  
»Ich weiß nicht, was das ist  
...« – »Das ist etwas ganz  
anderes«, höhnte der  
Eiszapfen neben ihm. Aber  
dem Schneemann war so  
seltsam zu Mute, dass er gar  
nicht mehr auf den Eiszapfen  
hörte, sondern immer hoch  
über sich auf den  
Tannenbaum sah, in dessen  
Krone sich das weiße  
Schnee-Elfchen wiegte und  
die langen hängenden Haare  
schüttelte, dass tausend  
kleine Schneesternchen  
herabfielen.

Der Schneemann wollte  
unbedingt etwas sagen über  
das eine, von dem er nicht  
wusste, was es war, und von  
dem der Eiszapfen sagte,  
dass es etwas ganz anderes  
wäre. Er dachte schrecklich  
lange darüber nach, so dass  
ihm die Kohlenaugen  
ordentlich herausstanden vor  
lauter Gedanken, und  
schließlich wusste er, was er  
sagen wollte, und da sagte  
er: »Schnee-Elfchen im  
silbernen Mondenschein, du  
sollst meine Herzallerliebste  
sein!« Dann sagte er nichts  
mehr, denn er hatte das  
Gefühl, dass nun das  
Schnee-Elfchen etwas sagen  
müsse, das war ja wohl auch  
nicht unrichtig.

Das Schnee-Elfchen sagte  
aber nichts, sondern lachte  
so laut und lustig, dass die  
alte Tanne, die doch sonst

gewiss nicht für Bewegung war, missmutig und erstaunt die Zweige schüttelte und sogar vernehmlich knarrte. Da wurde es dem armen, kalten Schneemann so brennend heiß ums Herz, dass er anfing, vor lauter brennender Hitze zu schmelzen; und das war nicht schön. Zuerst schmolz der Kopf, und das ist das Unangenehmste – später geht's ja leichter. Das Schnee-Elfchen aber saß ruhig hoch oben in der weißen Tannenkrone und wiegte sich und lachte und schüttelte die langen hängenden Haare, dass tausend kleine Schneesternchen herabfielen.

Der arme Schneemann schmolz immer weiter und wurde immer kleiner und armseliger, und das kam alles von dem brennenden Herzen. Und das ist so weitergegangen und der Schneemann war schon fast kein Schneemann mehr, da ist der heilige Abend gekommen und die Englein haben die goldenen und silbernen Sterne am Himmel geputzt, damit sie schön glänzen in der heiligen Nacht.

Und da ist etwas Wunderbares geschehen: Wie das Schnee-Elfchen den Sternenglanz der heiligen

Nacht gesehen hat, da ist ihm so seltsam zu Mute geworden und da hat's mal auf den Schneemann herunter gesehen, der unten stand und schmolz und eigentlich schon so ziemlich zerschmolzen war. Da ist's dem Schnee-Elfchen so brennend heiß ums Herz geworden, dass es herunter gehuscht ist vom hohen Tann und den Schneemann auf den Mund geküsst hat, so viel noch davon übrig war.

Und wie die beiden brennenden Herzen zusammen waren, da sind sie alle beide so schnell geschmolzen, dass sich sogar der Eiszapfen darüber wunderte, so ekelhaft und unverständlich ihm die ganze Sache auch war.

So sind nur die beiden brennenden Herzen nachgeblieben, und die hat die Schneekönigin geholt und in ihren Kristallpalast gebracht; und da ist's wunderschön und der ist ewig und schmilzt auch nicht. Und zu alledem läuteten die Glocken der heiligen Nacht.

Als aber die Glocken läuteten, ist das Wiesel wieder herausgekommen, weil es so gerne das Glockenläuten hört; und da hat's gesehen, dass die beiden weg waren. »Die beiden sind ja weg«, sagte es, »das ist wohl der Weihnachtszauber

gewesen.« – »Ach, das war  
ja etwas ganz anderes!«,  
sagte der Eiszapfen  
rücksichtslos – und das  
Wiesel verzog sich empört in  
seine Behausung.

Auf die Stelle aber, wo die  
beiden geschmolzen waren,  
fielen tausend und  
abertausend kleine weiße,  
weiche Flocken, so dass  
niemand mehr was von ihnen  
sehen und sagen konnte. –  
Nur der Eiszapfen hing noch  
genau so da, wie er zuerst  
gehangen hatte. Und der  
wird auch niemals an einem  
brennenden Herzen  
schmelzen und auch gewiss  
nicht in den Kristallpalast der  
Schneekönigin kommen –  
denn der ist eben etwas ganz  
anderes!

**Manfred Kyber**

Private Nutzung erlaubt.

Text: **Manfred Kyber** (geb. 18.2.1880 in Riga - 10.3.1933 in Löwenstein), deutscher Schriftsteller, Dramatiker und Lyriker

Bild: © Marisa04, pixabay.de

Kategorie/n: **Weihnachten: Weihnachtsgeschichten für Kinder**

Zitat-ID: 4320

[www.viabilia.de](http://www.viabilia.de)